

Geibel, Emanuel: König Dichter (1833)

- 1 Der Dichter steht mit dem Zauberstab
- 2 Auf wolkigem Bergesthrone
- 3 Und schaut auf Land und Meer hinab
- 4 Und blickt in jede Zone.

- 5 Für seine Lieder nah und fern
- 6 Sucht er den Schmuck, den besten;
- 7 Mit ihren Schätzen dienen ihm gern
- 8 Der Osten und der Westen.

- 9 An goldnen Quellen läßt er kühn
- 10 Arabiens Palmen rauschen,
- 11 Läßt unter duft'gem Lindengrün
- 12 Die deutschen Veilchen lauschen.

- 13 Er winkt, da öffnet die Ros' in Glut
- 14 Des Kelches Heiligtume,
- 15 Und schimmernd grüßt aus blauer Flut
- 16 Den Mond die Lotosblume.

- 17 Er steigt hinab in den schwarzen Schacht,
- 18 Taucht in des Ozeans Wellen
- 19 Und sucht der roten Rubinen Pracht
- 20 Und bricht die Perlen, die hellen.

- 21 Er gibt dem Schwane Wort und Klang,
- 22 Er heißt die Nachtigall flöten,
- 23 Und prächtig weben in seinem Gesang
- 24 Sich Morgen- und Abendröten.

- 25 Er läßt das weite, unendliche Meer
- 26 In seine Lieder wogen,
- 27 Ja, Sonne, Mond und Sternenheer

- 28 Ruft er vom Himmelsbogen.
- 29 Und alles fügt sich ihm sogleich,
30 Will ihn als König grüßen;
31 Er aber legt sein ganzes Reich
32 Dem schönsten Kind zu Füßen.

(Textopus: König Dichter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61006>)